

Klima- und Umweltbündnis Stuttgart

www.KUS-Stuttgart.de

Manfred Niess Kernerstr. 22B 70182 Stuttgart Tel:0711/ 29 70 82

e-mail: MNiess@t-online.de



An die Vorsitzende der Gemeinderatsfraktion der SPD

Frau Dr. Roswitha Blind
Marktplatz 1
70173 Stuttgart

Sehr geehrte Frau Dr. Blind,

das Klima- und Umweltbündnis Stuttgart möchte zu den Haushaltsberatungen folgende Vorschläge einbringen:

Haushaltsantrag 1: Macht unsere Schulgebäude klimafreundlich!

Ausgangslage:

Die Stadt ist dabei, die baufälligsten der 168 Schulen zu sanieren. Der Sanierungsbedarf für die kommenden fünf Jahre beträgt ca. 350 Mio. Euro. <http://www.stuttgart.de/schulsanierung>
Bei diesen Sanierungen geht es vor allem um den Erhalt der Gebäude und die Gewährleistung der Sicherheit. Energetische Gesichtspunkte spielen kaum eine Rolle. Wo Fenster ausgetauscht werden, sollte jedoch, wenn schon ein Baugerüst steht, auch gleich die Fassade gedämmt werden. Gebäude, die viel Wärme verlieren, sollten nicht erst dann energetisch saniert werden, wenn das Mauerwerk zu bröckeln anfängt oder Wasser durch die Decke tröpfelt.

Lösungsvorschlag:

Stuttgarts Schulen müssen als Beitrag zum Klimaschutz dringend energetisch saniert werden. Hierzu sollen 100 Millionen Euro in fünf Jahresraten zu je 20 Millionen Euro bereitgestellt werden. Zur Umsetzung soll das Amt für Umweltschutz mit dem erforderlichen zusätzlichen Personal ausgestattet werden. Der bauliche Klimaschutz an den Schulen soll im Rahmen des sehr erfolgreichen "stadtinternen Energie-Contractings" umgesetzt werden, das in den nächsten fünf Jahren um je 20 Millionen Euro aufgestockt werden soll. Hierbei finanziert das Amt für Umweltschutz Investitionen zur Energieeinsparung. Die erzielten Einsparungen fließen so lange an das Amt zurück, bis die jeweilige Investition abbezahlt ist.

<http://www.stuttgart.de/item/show/442568>

Begründung:

Stuttgart hat sich im Rahmen des Forschungsprojekts "Stadt mit Energieeffizienz - SEE Stuttgart" für die Energiewende ehrgeizige Ziele gesetzt: 2020 will die Landeshauptstadt 20 Prozent weniger Energie verbrauchen als im Jahr 1990. Dazu sind zusätzlich ab dem Jahr 2010 drei Milliarden Kilowattstunden einzusparen - in etwa die Energie, die die Stuttgarter jährlich zum Heizen verwenden.

<http://www.stuttgart.de/see>

Mit der energetischen Schulsanierung wird die Stadt bei der Gebäudesanierung zum Vorbild für Bürgerinnen und Bürger. Zudem macht sie so das Zukunftsthema Klimaschutz für Schülerinnen und Schüler konkret erfahrbar. Die Maßnahme fördert Arbeitsplätze in den Gewerbebetrieben und sorgt für Einkommen in der Stadt. Die anvisierten Finanzmittel sind erheblich, doch spart dieses Geld Energiekosten ein, es fließt also, anders als bei vielen anderen Ausgaben, im Laufe der Jahre zurück in die Stadtkasse. Dies zeigt der Blick zurück: Die bis 2011 für das Energie-Contracting städtischer Gebäude eingesetzten 8,8 Millionen Euro haben der Stadt bisher 14,2 Millionen Euro an Energiekosten erspart.

Der Antrag erreichte bei der Abstimmung zum Bürgerhaushalt Platz 51:
<https://www.buergerhaushalt-stuttgart.de/vorschlag/3922>

Haushaltsantrag 2: Auf nachhaltige Weise neuen Wohnraum schaffen

Ausgangslage:

Durch die hügelige Talkessel-Topographie ist die Stadt sehr beengt. Es gibt einerseits wenig Neubaugebiete, andererseits ist die Stadt wegen der positiven Wirtschaftslage für viele sehr attraktiv. Ergebnis: Es fehlen laut Mieterverein ca. 15 000 Wohnungen, besonders im Niedrigpreissegment. Viele Familien sind in den Speckgürtel von Stuttgart gezogen, wodurch der Flächenverbrauch in der Region enorm zugenommen hat. Die Region Stuttgart hat sich be-sorgt über diese Entwicklung geäußert.

Das Stuttgarter Innenentwicklungsmodell SIM hatte zum Ziel, mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, auch mit einem Konzept der Innenverdichtung. Die zweijährige Pilotphase des SIM ist jetzt zu Ende gegangen

Lösungsvorschlag

Wir schlagen den Ausbau nicht genutzter Dachböden vor. Damit kann man schnell und vergleichsweise billig Wohnraum in Stuttgart schaffen. Der Ausbau sollte mit einer Dachdämmung und dem Einbau von Solarthermen gekoppelt werden. Die Stadt sollte dieses Investitionsprogramm bezuschussen. Wir schlagen für die Haushaltsberatungen einen Betrag von 1 Million Euro vor.

Begründung:

Durch diese Maßnahme wird auf eine nachhaltige Weise Wohnraum geschaffen, ohne dass es einen weiteren Flächenverbrauch gibt oder die letzten Frischluftschneisen der Stadt zugebaut werden. Die Koppelung mit der energetischen Sanierung ist sehr wichtig. Laut einer Studie von Dr. Nitsch, Stuttgart, bewirken Raumwärme und Warmwassergewinnung 45% des Endenergieverbrauchs. Der im Stadtbezirk erzeugte Anteil an EE-Wärme (1%) und EE-Strom (2%) ist sehr gering. Als Zielsetzung ist nach Dr. Nitsch eine Verdreifachung der EE-Wärmebereitstellung notwendig. Zusätzlich muss eine Verbrauchsminderung um rund 20% durch die energetische Gebäudesanierung stattfinden. Damit die Ziele der Leitstudie der Bundesregierung, ausgearbeitet vom DLR, erreicht werden können, muss die Sanierungsrate von derzeit 1% auf 2%-3% erhöht werden. Mit dem oben angesprochenen Programm könnte man einen Beitrag zur Lösung dieser Problembereiche leisten.

Mit freundlichen Grüßen - stellvertretend für alle Bündnismitglieder

Dieter Bareis, Traude Heberle-Kik,, Manfred Niess